

## Mit Emma zusammen lernen

Westend-Realschule plus hat seit Jahresbeginn einen Schulhund / AG ist gut besucht, Klasse mit dem Tier ist geplant

Von Tatjana Döbert

**WORMS.** Als Lehrerin Annette Reisinger mit Schulhund Emma vor dem Klassenraum erscheint, kann man kaum sagen, wer sich mehr freut: die Schüler oder das Tier. Alle schnappen sich ihre Rucksäcke und folgen Reisinger in den Klassenraum. Die Schüler der fünften Klasse setzen sich auf ihre Stühle, Emma legt sich in ein Hundebett vorne im Raum. Es kann losgehen in der Schulhund-AG.

Immer dienstags bringt Reisinger Hündin Emma mit zur AG an der Westend-Realschule plus. Sie ist Lehrerin dort und hat sich und Emma ausbilden lassen. Seit diesem Jahr ist Emma nun Schulhund an der Westend. „Ich hatte gelesen, welche positiven Auswirkungen das hat“, erklärt Reisinger ihre Entscheidung dazu.

Und diese Auswirkungen sieht sie auch im Alltag. Sie beschreibt, dass Schüler, die sich sonst selten am Unterricht beteiligen, dies häufiger tun, wenn Emma dabei ist. Auch solche Kinder, die eigentlich Angst vor Hunden hätten, wünschten sich, dass Emma sie im Unterricht besucht. Die Hündin muss dabei, sagt Reisinger, nicht einmal aktiv im Unterricht eingebunden werden. Es reiche, dass sie da sei.

### Es gibt viele Anforderungen an einen Schulhund

Die Ausbildung für Mensch und Tier hat wegen der Corona-Pandemie etwa ein Jahr gedauert, erzählt die Lehrerin. Während dieser Zeit wurden Grundkenntnisse über das Wesen des Hundes, das Ver-



**Eine Schülerin führt Schulhund Emma durch einen kleinen Agility-Parcours. Im Hintergrund schauen Lehrerin Annette Reisinger und Rektor Hans-Jürgen Finkler zu.**

Foto: pakalski-press/Ben Pakalski

halten und die Einsatzmöglichkeiten in der Schule gelehrt. Normalerweise seien es insgesamt nur drei bis sechs Monate für Theorie und Praxis, doch es sei schwer gewesen, Termine für die nötigen 30 bis 40 Praxisstunden zu finden. Danach stehen laut Reisinger noch mehrere Abschlussprüfungen und ein Kolloquium an. Für Emma gehörte zur Ausbildung unter anderem ein Wesenstest.

Doch auch abseits der Wei-

terbildung ist es ein großer Aufwand, einen Schulhund an die eigene Institution zu bringen, beschreibt Reisinger. Der Halter des Hundes müsse ein Konzept entwickeln und vorlegen. Außerdem müssten die Schulleitung, der örtliche Personalrat, das Kollegium, die Schülervertretung, das Veterinäramt, das Gesundheitsamt und noch weitere Gremien informiert werden und zustimmen. Doch laut Reisinger hat sie die Schule bei ihrem Vor-

haben stets unterstützt. „Wir sind alle sehr tierlieb“, bestätigt Rektor Hans-Jürgen Finkler.

Dass das auch bei den Schülern so ist, zeigt sich gleich in der Schulhund-AG. Dort lernen die Kinder im Alter von etwa elf Jahren, den Hund zu verstehen, wie Reisinger beschreibt. Aber auch in anderen Fächern kann Emma eingesetzt werden. Für die AG-Stunde haben die Schüler schon einen kleinen Agility-

Parcours für Emma aufgebaut. Die Schüler sitzen an den Seiten des Raumes, in der Mitte stehen kleine Hürden. Auch ein Tunnel ist da, durch den die Schüler mit Emma kriechen können.

Als Annette Reisinger fragt, wer den Hund als Erstes über die Hürden führen will, melden sich gleich mehrere Schüler. Das Wissen wird in der AG nicht durch Frontalunterricht vermittelt. „Ich greife mir Momente raus“, erklärt Reisinger,

was sie stattdessen tut. Die Kinder sollen lernen, den Hund zu verstehen. Gleich beim ersten Durchgang wird das Prinzip deutlich. Emma reißt die Hürde. Die Schülerin, die sie führt, leitet sie wieder zurück und gibt Kommandos. Die Hündin gehorcht aufs Wort und schon im zweiten Durchgang klappt alles. Zur Belohnung gibt es ein Leckerli oder ein Stück Karotte.

### Die Schüler lernen aus dem Moment heraus

Dann überlegen die Schüler gemeinsam, warum es zuerst nicht geklappt hat. War Emma zu sehr auf die Belohnung konzentriert? Stehen vielleicht die Hürden zu eng beieinander? Die Schüler diskutieren und passen den Parcours an. Manche krabbeln auch mit Emma durch den Tunnel. Jedes Kind muss aber, erklärt Reisinger, nur das machen, womit es sich wohlfühlt. Dabei lernen sie gemeinsam mit den anderen etwas über das Tier und sein Verhalten. Das Interesse an Hund und AG ist augenscheinlich groß und wird immer größer. Immer mehr Schüler wollen in die Schulhund-AG. Für das kommende Schuljahr plant die Westend sogar eine eigene Schulhund-Klasse. Rege Nachfrage gibt es dafür bereits. Nach Angaben von Rektor Finkler haben sich bisher mehr als 30 Schüler für das neue Schuljahr angemeldet. Etwa ein Drittel von ihnen hat Interesse an der Schulhund-Klasse. „Ich denke, da kommt noch eine Reihe Schüler nach“, erklärt Finkler mit Blick darauf, dass der Anmeldezeitraum gerade erst begonnen hat.